

Bessere Unterstützung für pflegende Angehörige!

SOZIALVERBAND

VdK

HESSEN-THÜRINGEN



Eckdaten

Rund 80 Prozent der knapp 450.000 Pflegebedürftigen in Hessen und Thüringen werden daheim versorgt, gut die Hälfte von ihnen ausschließlich durch die eigene Familie. Der Sozialverband VdK Hessen-Thüringen wollte mehr über die Situation der vielen Familien erfahren und hat eine breit angelegte Umfrage zum Thema Häusliche Pflege durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Welchen Herausforderungen und Problemen stehen pflegende Angehörige gegenüber? Was belastet sie besonders und wie können sie vor Ort besser unterstützt werden?

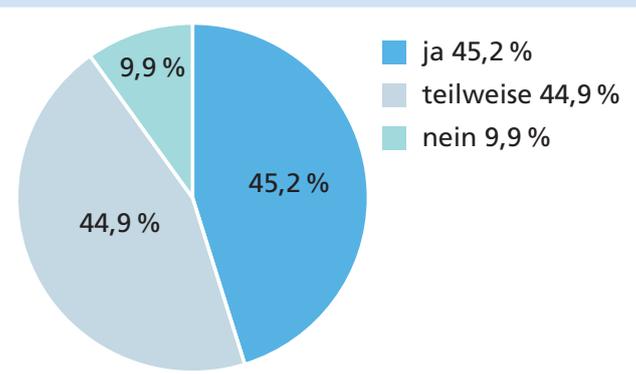
Ergebnisse der VdK-Pflegeumfrage

Den umfangreichen Fragenkatalog haben rund 3000 Personen im August 2020 beantwortet, davon 64 % Frauen und 36 % Männer. Die Hälfte davon hat in einem Zeitraum zwischen einem bis fünf Jahren gepflegt und ist zwischen 51 und 60 Jahren alt (41 %). Gut ein Drittel der Befragten ist in Vollzeit berufstätig; knapp 16,7 % arbeiten in eingeschränktem Umfang. Mit der Umfrage liegen aufgrund der hohen Teilnehmerzahl aussagekräftige Erkenntnisse über die Situation pflegender Angehöriger in Hessen und Thüringen vor. Dringlicher Handlungsbedarf ergibt sich aus Sicht des VdK vor allem in folgenden Feldern.

Beratungsangebot verbessern!

Nur 45 % der Befragten haben angegeben, die gewünschte Beratung in vollem Umfang erhalten zu haben: Dies zeigt offensichtliche Lücken im bestehenden Beratungsangebot, dabei haben viele pflegende Angehörige gerade am Anfang einer Pflegesituation viele Fragen.

Haben Sie bei der Beratung ausreichend Informationen erhalten?



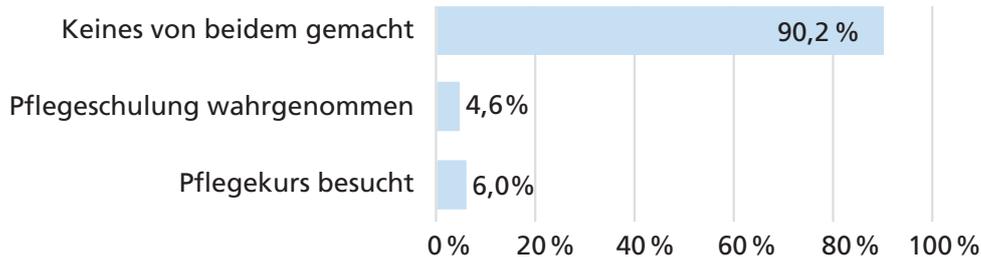
Der VdK Hessen-Thüringen fordert:

- **Verbesserung der Beratung, auch durch proaktive und aufsuchende Angebote**
- **Auf- und Ausbau der Pflegestützpunkte in Hessen und Thüringen**
- **Erweiterung der Pflegestützpunkte zu Pflegekompetenzzentren, in denen Versorgungsangebote gebündelt werden**
- **Schaffung eines kontinuierlichen Begleitungsprozesses durch die gesamte Zeit der Pflege („Pflege-Ko-Pilot“)**

Pflegekurse/-schulungen sowie RehaMaßnahmen müssen besser genutzt werden!

Insgesamt sind die Belastungsgefühle der pflegenden Angehörigen sehr hoch und nehmen mit dem Pflegegrad der zu pflegenden Person sowie der Dauer der Pflege zu. Zwei Drittel der Befragten stimmen der Aussage zu, sich durch den Pflegealltag erschöpft oder belastet zu fühlen. Zum gesundheitlichen (physischen wie psychischen) Ausgleich können auch Rehabilitationsmaßnahmen bzw. eine Kur beantragt werden. Es gaben jedoch nur 5,9 % der Befragten an, bereits ein solches Angebot wahrgenommen zu haben – über 94 % der Befragten haben bislang noch keine Kur als Entlastung in Betracht gezogen. Zudem haben nur die wenigsten Pflegenden einen Pflegekurs oder eine Pflegeschulung besucht, dabei werden hier wichtige Kenntnisse und Hilfestellungen (wie beim Heben der Pflegeperson) rund um das Thema häusliche Pflege vermittelt.

Haben Sie einen Pflegekurs oder eine Pflegeschulung wahrgenommen?



Der VdK Hessen-Thüringen fordert:

- **Pflegeschulung und -kurse sowie und Reha-Angebote müssen dringend bekannter gemacht werden**
- **Es muss eine obligatorische Beratung zu Stressmanagement stattfinden**
- **Auszeiten müssen durch Ausbau der Tages-, Kurzzeit-, Urlaubs- und Verhinderungspflege besser ermöglicht werden**

Entlastungsmöglichkeiten und -angebote verstärkt ausbauen!

Entlastende Angebote, wie z.B. haushaltsnahe Dienstleistungen oder Unterstützung bei der Betreuung, sollen den Pflegealltag vereinfachen. Leider werden diese aber zu selten genutzt oder sind vor Ort gar nicht verfügbar. Nicht mal die Hälfte aller Betroffenen (nur um die 46 %) nutzt das Entlastungsbudget von 125 Euro, welches zur Finanzierung von anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag dient. Gerade im Haushalt wünschen sich pflegende Angehörige mehr Unterstützung:

Entlastende Angebote vor Ort	Nicht vorhanden	Kenne ich nicht
Unterstützung im Alltag	32,6 %	31,0 %
Selbsthilfegruppen	32,6 %	28,3 %
Haushaltsnahe Dienstleistungen	30,4 %	18,3 %
Nachtpflege	25,3 %	26,6 %
Tagespflege	21,8 %	18,3 %
Verhinderungspflege	17,3 %	17,8 %
Kurzzeitpflege	15,2 %	5,1 %

Wunsch nach mehr Unterstützung

Unterstützung im Haushalt	49,6 %
Unterstützung bei Betreuung und Beschäftigung	40,0 %
Kontinuierliche Begleitung und Beratung	36,4 %
Erfahrungsaustausch mit anderen pflegenden Angehörigen	31,3 %
Selbsthilfegruppen	13,7 %
Essen auf Rädern	11,3 %

Der VdK Hessen-Thüringen fordert:

- **Bedarfsgerechter Ausbau der Entlastungs- und Unterstützungsangebote vor Ort**
- **Bessere Vernetzung von bestehenden Angeboten und Beratungen**
- **Vereinfachte Anerkennung von Dienstleistern für Unterstützungs- und Entlastungsangebote durch die Kommunen**
- **Stärkung der Rolle der Kommunen bei der Planung der Bedarfe und stärkere Unterstützung bei dieser Aufgabe durch die Länder**

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf weiter ausbauen!

Knapp die Hälfte der pflegenden Angehörigen geht nach wie vor einer Berufstätigkeit nach – oftmals in Vollzeit. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestaltet sich im Alltag jedoch schwierig. Es fehlt an Einheitlichkeit in der Regelung von Rechtsansprüchen und an einer Unternehmenskultur, die der Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Beruf durchweg positiv gegenübersteht.

Berufliche Entlastung	wird gewährt	unzureichend gewährt	nicht gewährt, aber gewünscht
Kurzfristiger Urlaub / Freistellung	60,0 %	17,5 %	16,0 %
Flexiblere Arbeitszeiten	52,3 %	18,5 %	20,9 %
Arbeitszeitreduktion	41,7 %	16,3 %	19,2 %
Mobiles Arbeiten	33,2 %	18,1 %	28,2 %

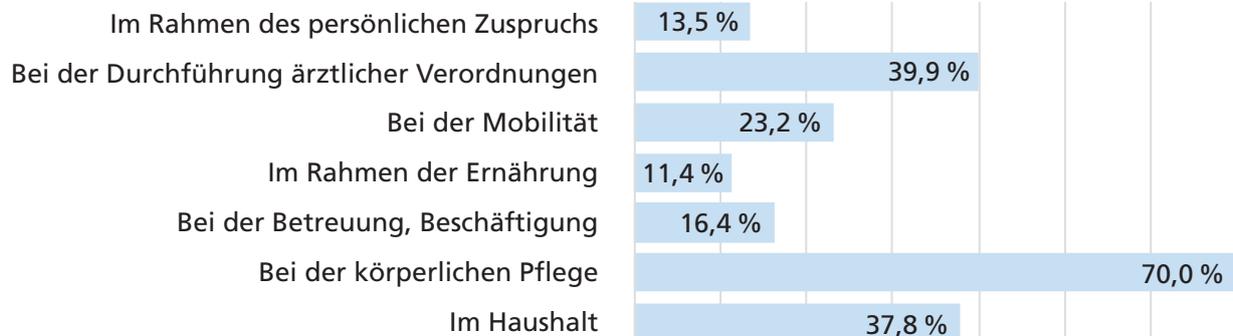
Der VdK Hessen-Thüringen fordert:

- **Pflegepersonenzeit und Pflegepersonengeld nach dem Vorbild des Elterngeldes einführen**
- **Rechtssicherheit durch gesetzlich garantierten Anspruch auf mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeiten schaffen**
- **Sensibilisierung der Arbeitgeber für das Thema „Pflege und Beruf“**

Kooperation mit Pflegediensten erleichtern!

Fast die Hälfte der Befragten lässt sich von einem ambulanten Pflegedienst unterstützen. Durchweg wurden den Pflegediensten positive Noten gegeben – einzig die Zeit, welche diese aufbringen können für ihre Hausbesuche, wird als zu knapp bewertet. Dies ist eine der Auswirkungen des strukturellen massiven Personalmangels in der ambulanten Pflege, der nach wie vor auf eine Lösung wartet.

Vom Pflegedienst übernommene Aufgaben



Der VdK Hessen-Thüringen fordert:

- **Die Arbeitszeiten und Einsätze von ambulanten Pflegediensten müssen so ausgestaltet und entlohnt werden, dass ausreichend Zeit für Pflege und menschliche Zuwendung vorhanden ist**
- **Personalmangel in der Pflege beheben**
- **Bessere Arbeitsbedingungen und höhere Bezahlung der Pflegekräfte**

Herausgegeben von:
Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e. V.

Stabsstelle Sozialpolitik und Frauenarbeit
E-Mail: sozialpolitik.ht@vdk.de

